

Mittwoch, 02.02.2011 09:09 Uhr

EXTRA-BLATT

<http://www.extra-blatt.de/rag-vwp/docs>

Bürgerdialog: Schule in Eitorf

Sozialdemokraten luden ein zu einem Infoabend rund um eine neue Schulform

Eitorf (rd). Informieren einerseits, ein Stimmungsbild erhalten andererseits, war die Intention der Veranstalter. Einer objektiven Vorstellung der Profile von Gesamt- wie auch Gemeinschaftsschulen durch Sitzungsleiter Bernd Zielinski folgte ein Einblick in die Schullandschaft im Rhein-Sieg-Kreis durch den Kreistagsabgeordneten Dietmar Tendler. Er verwies auf die ungleichen Chancen zum Besuch einer bestimmten Schulform sowie auf jährlich etwa 1000 von den wenigen Gesamtschulen abgewiesene Schüler.

Nicht zuletzt die geforderten Anmeldezahlen sah er als Hürde einzelner Gemeinden für weitere Gesamtschulen und setzte seine Hoffnung auf die Gemeinschaftsschule. Dieter Vollmer, Ratsmitglied in Windeck, bedauerte, dass aus den Überlegungen einer gemeinsamen Schule nichts geworden sei, aber Eitorf sei zurückgerudert, habe Entscheidungen nicht zeitnah getroffen und Windeck handeln müssen und sich für eine Gemeinschaftsschule entschieden.

Unter Leitung von Ratsmitglied Sara Zorlu folgte eine Expertenrunde der anwesenden Schulleiter. Die Grundschulleiter Uschi Resch und Walter Hövel berichteten vom Wunsch vieler Eltern auf längeres gemeinsames Lernen und zogen Vergleiche mit dem übrigen Europa, in dem frühe Selektierung längst verpönt sei. SGE-Leiter Werner Teubler hält eine Gemeinschaftsschule für unverzichtbar, da gerade hier die Kinder eine Chance aufs Abitur erhielten, die dem Lerntempo des Gymnasiums nicht gewachsen seien.

Eine Abordnung von Lehrern seiner Schule könne die geforderten Standards sicherstellen und eine enge Verzahnung gewährleisten. GHS-Leiter Alfred Himpeler bedauerte zwar, dass die Hauptschule kaum mehr nachgefragt werde, unterstützte aber ebenfalls eine Gemeinschaftsschule als sinnvolle Ergänzung der Schullandschaft. Konzeptionell erhofft er sich die Übernahme vieler guter Elemente aus der GHS, um auch lernschwächere Schüler mitzunehmen. Einig waren sich alle auch darin, dass eine neue Schule zwingend inklusiv ausgerichtet sein müsse.

Auch das Publikum stand nahezu geschlossen einer Gemeinschaftsschule positiv gegenüber. Die rege Diskussion beinhaltete eine Reihe von Sachfragen, viele Anregungen und vor allem Kritik an der langwierigen Entscheidungsfindung der Politik. Zielinski konstatierte, selten ein

so einmütiges Votum zu einem so komplexen Thema erlebt zu haben und will die Ergebnisse des Abends zeitnah in die politischen Gremien tragen.



Im Saal des Schützenhofs diskutierten interessierte Bürger mit Schulexperten ein ernstes und für die Zukunft der Gemeinde wichtiges Thema. Foto: Deitenbach